

liens gilt⁷ und bis heute nicht in adäquater Form ediert worden ist. Die in Kürze im Rahmen der MGH erscheinende erste kritische Ausgabe der *Historia Austriasis*, die von Julia Knödler und dem Verfasser vorbereitet wird, ist der Anlaß, nochmals einen Blick zurück auf die überaus komplizierte Editionsgeschichte des Textes zu werfen⁸, die gleichzeitig ein interessantes Zeugnis für seine Rezeption in den letzten fünf Jahrhunderten darstellt.

Da die bisher unbefriedigende Editionsfrage im wesentlichen auf die verworrenen Entstehungsumstände und die dementsprechend verwirrende Überlieferungssituation zurückzuführen ist, muß zunächst die Textgenese kurz in den Blick genommen werden.

Am einfachsten läßt sich die 1. Redaktion des Werkes fassen⁹, die ausschließlich im Autograph des Autors erhalten ist (Wien, Österreichische Nationalbibliothek, cvp. 3364), allerdings noch nicht den Namen 'Historia Austriasis' (hinfort: HA) trägt und ihn im eigentlichen Sinne auch nicht verdient¹⁰: Piccolomini hatte im Herbst 1453

7) LHOTSKY, Quellenkunde (wie Anm. 4) S. 400.

8) Ausgeklammert wird in der folgenden Darstellung Piccolominis erste Beschreibung Wiens aus der 2. Redaktion der *Historia Austriasis*, die sich bereits in mehreren Frühdrucken der *Epistolae familiares* des Sienesen findet und somit eine eigene Editions- und Rezeptionsgeschichte aufweist, vgl. künftig die Einleitung des Vf. zur MGH-Ausgabe. Zur irrigen Einordnung der Beschreibung als Brief und ihren Ursachen Martin WAGENDORFER, Adolf Rusch, die *Historia Austriasis* und St. Paul, Cod. Blas. Chart. 7/2. Zu Datierung und Überlieferung der Wien-Beschreibungen des Aeneas Silvius Piccolomini, in: Neulatein an der Universität Wien. Ein literarischer Streifzug, hg. von Christian GASTGEBER / Elisabeth KLECKER (*Singularia Vindobonensia* 1, 2008) (im Druck).

9) Nähere Details zur hier stark vereinfachten Darstellung bei Martin WAGENDORFER, Studien zur *Historia Austriasis* des Aeneas Silvius de Piccolominibus (MIÖG Ergänzungsbd. 43, 2003). Die ältere Literatur zur *Historia Austriasis*: Victor BAYER, Die historia Friderici III. imperatoris des Aeneas Silvius de' Piccolomini – Eine kritische Studie zur Geschichte Kaiser Friedrichs III. (1872); die Einleitung Theodor ILGEN zu Die Geschichte Kaiser Friedrichs III. von Aeneas Silvius, übersetzt von Theodor ILGEN (Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit, 15. Jh., 2. Gesamtausgabe, Bd. 88/89, 1889-1890); Hans KRAMER, Untersuchungen zur „Österreichischen Geschichte“ des Aeneas Silvius, MIÖG 45 (1931) S. 23-69, sowie Alexander Karl ROZMÁN, Forschungen zur „Historia Austriasis“ des Aeneas Silvius de Piccolominibus (ungedruckte Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, 1998).

10) Das Verhältnis der 'Oratio adversus Austriales' Piccolominis zur 1. Redaktion der HA, der sie inhaltlich zum Teil ähnelt, ist noch nicht eindeutig auszumachen und dürfte erst nach Vorliegen einer kritischen Edition, die von Julia Knödler vorbereitet wird, endgültig zu klären sein. Vgl. dazu als vorbereitende Studie: Julia KNÖDLER, Überlegungen zur Entstehung der 'Historia Austriasis', Pirckheimer-